



„Wach auf, meins Herzens Schöne“

Konzert des Vokalensembles Lüneburg  
in der St. Lukas-Kapelle in Konau/Popelau 2. Mai 19.30 Uhr

## PROGRAMM



Dienstag, 2. Mai 2017, 19.30 Uhr  
St. Lukas-Kapelle, Konau/Popelau

## „Wach auf, meins Herzens Schöne!“ Musik für Chor A Cappella

### **Vokalensemble Lüneburg** **Henning Voss, Leitung**

#### **Johannes Brahms (1833-1897): Fünf Lieder (op. 62)**

Rosmarin  
Von alten Liebesliedern  
Waldesnacht  
Dein Herzlein mild  
All meine Herzgedanken

#### **Ralph Vaughan Williams (1872-1958): Five English Folk Songs**

The dark eyed sailor  
The spring time of the year  
Just as the tide was flowing  
The lover's ghost  
Wassail song

#### **Richard Strauss (1864-1949): Vier Chorlieder**

Winterlied  
Pfingsten  
Käferlied  
Trüb blinken nur die Sterne

#### **Claude Debussy (1862-1918): Trois Chansons de Charles d'Orléans**

Dieu, qu'il la fait bon regarder  
Quant j'ai ouy le tabourin  
Yver, vous n'êtes qu'un villain

#### **Sieben Deutsche Volkslieder**

Ich weiss nicht, was soll es bedeuten (Satz: Helmut Barbe)  
Mein Mädél hat einen Rosenmund (Satz: Gunther Martin Göttische)  
Du, du liegst mir im Herzen (Satz: Peter Schindler)  
Wach auf, meins Herzens Schöne (Satz: Ralph Hoffmann)  
Ach bitterer Winter (Satz: Wolfram Buchenberg)  
So treiben wir den Winter aus (Satz: Hans van den Brand)  
Nun sich der Tag geendet hat (Satz: Volker Hempfling)

## Texte der Lieder

### JOHANNES BRAHMS (1833-1897): FÜNF LIEDER (OP. 62)

#### Rosmarin

(aus: Des Knaben Wunderhorn)

1. Es wollt die Jungfrau früh aufstehn,  
wollt in des Vaters Garten gehn;  
rot Röslein wollt sie brechen ab;  
davon wollt sie sich machen  
ein Kränzelein wohl schön.

2. Es sollt ihr Hochzeitskränzelein sein:  
„Dem feinen Knab, dem Knaben mein!  
Ihr Röslein rot, ich brech euch ab;  
davon will ich mir winden  
ein Kränzelein so schön.“

3. Sie ging im Grünen her und hin;  
statt Röslein fand sie Rosmarin.  
„So bist du, mein Getreuer hin!  
Kein Röslein ist zu finden,  
kein Kränzelein so schön.“

4. Sie ging im Garten her und hin;  
statt Röslein brach sie Rosmarin:  
„Das nimm du, mein Getreuer, hin!  
Lieg bei dir unter Linden,  
mein Totenkränzelein schön!“

#### Von alten Liebesliedern

(aus: Des Knaben Wunderhorn)

1. Spazieren wollt ich, reiten  
der Liebsten vor die Tür.  
Sie blickt nach mir von weitem  
und sprach mit großer Freud:  
„Seht dort, meins Herzens Zier,  
wie trabt er her zu mir!  
Trab, Rösslein, trab,  
trab für und für!“

2. Den Zaum, den ließ ich schießen,  
und sprengte hin zu ihr.  
Ich tät sie freundlich grüßen  
und sprach mit Worten süß:  
„Mein Schatz, mein höchste Zier,  
was macht ihr vor der Tür?  
Trab, Rösslein, trab,  
trab her zu ihr!“

3. Vom Rösslein mein ich sprange  
und band es an die Tür;  
tät freundlich sie umfängen;  
die Zeit ward uns nicht lang.  
Im Garten gingen wir  
mit liebender Begier.  
Trab, Rösslein, trab,  
trab leis herfür!

4. Wir setzten uns danieder  
wohl in das grüne Gras  
und sangen her und wieder  
die alten Liebeslieder,  
bis uns die Äuglein nass  
von weg'n der Kläffer Hass.  
Trab, Rösslein, trab,  
trab, trab fürbass!

#### Waldesnacht

(Paul Heyse)

1. Waldesnacht, du wunderkühle,  
die ich tausend Male grüß  
nach dem lauten Weltgewühle,  
o, wie ist dein Rauschen süß!  
Träumerisch die müden Glieder  
berg ich weich ins Moos,  
und mir ist, als würd ich wieder  
all der irren Qualen los.

2. Fernes Flötenlied, vertöne,  
das ein weites Sehnen rührt,  
die Gedanken in die schöne,  
ach, missgönnte Ferne führt!  
Lass die Waldesnacht mich wiegen,  
stillen jede Pein,  
und ein seliges Genügen  
saug ich mit den Düften ein.

3. In den heimlich engen Kreisen  
wird dir wohl, du wildes Herz,  
und ein Friede schwebt mit leisen  
Flügel schlägen niederwärts.  
Singet, holde Vögellieder,  
mich in Schlummer sacht!  
Irre Qualen, löst euch wieder;  
wildes Herz, nun gute Nacht!

## Dein Herzlein mild

(Paul Heyse)

Dein Herzlein mild,  
du liebes Bild,  
das ist noch nicht erglommen,  
und drinnen ruht  
verträumte Glut;  
wird bald zu Tage kommen.

Es hat die Nacht  
ein Tau gebracht  
den Knospen all im Walde,  
und Morgens drauf  
da blühts zuhauf  
und duftet durch die Halde.

Die Liebe sacht  
hat über Nacht  
dir Tau ins Herz gegossen,  
und Morgens dann,  
man sieht dirs an,  
das Knösplein ist erschlossen.

## All meine Herzgedanken

(Paul Heyse)

All meine Herzgedanken  
sind immerdar bei dir.  
Das ist das stille Kranken,  
das innen zehrt an mir.  
Da du mich einst umfangen hast,  
ist mir gewichen Ruh und Rast.

Der Maßlieb und der Rosen  
begehr ich fürder nicht.  
Wie kann ich Lust erlosen,  
wenn Liebe mir gebricht?  
Seit Du von mir geschieden bist,  
hab ich gelacht zu keiner Frist.

Gott wolle die vereinen,  
die füreinander sind.  
Von Grämen und von Weinen  
wird sonst das Auge blind.  
Treuliebe steht in Himmelschut;  
es wird noch alles, alles gut.

## RALPH VAUGHAN WILLIAMS (1872–1958): FIVE ENGLISH FOLK SONGS

Englischer Originaltext:

### The Dark Eyed Sailor

It was a comely young lady fair,  
Was walking out for to take the air;  
She met a sailor all on her way,  
So I paid attention to what they did say.

Said William, „Lady, why walk alone?

The night is coming and the day near gone.“  
She said, while tears from her eyes did fall,  
„It's a dark-eyed sailor that's proving my downfall.

It's two long years since he left the land;

He took a gold ring from off my hand,  
We broke the token, here's part with me,  
And the other lies rolling at the bottom of the sea.“

Then half the ring did young William show,  
She was distracted midst joy and woe.

Deutsche Übersetzung (Thomas Pannach):

### Der dunkeläugige Seemann

Es war eine schickliche, junge, hübsche Frau,  
die ging heraus, um frische Luft zu atmen;  
da traf sie einen Seemann auf ihrem Weg.  
Also hörte ich zu, was sie sagten.

William sagte: „Meine Dame, warum spazieren Sie alleine?

Die Nacht kommt, und der Tag ist fast vorbei.“  
Sie sagte, während sie Tränen aus ihren Augen vergoss:  
„Es ist ein dunkeläugiger Seemann, der meinen Niedergang besiegelt.

Es ist zwei lange Jahre her, seit er das Land verlassen hat;

er nahm einen goldenen Ring aus meiner Hand;  
wir brachen ihn; hier ist mein Teil;  
der andere liegt rollend auf dem Meeresgrund.“

Darauf zeigte der junge William den halben Ring;  
sie schwankte zwischen Freude und Schmerz.

„O welcome, William, I've lands and gold  
For my dark-eyed sailor so manly, true and bold.“

Then in a village down by the sea,  
They joined in wedlock and well agree.  
So maids be true while your love's away,  
For a cloudy morning brings forth a shining day.

## **The Spring Time of the Year**

As I walked out one morning,  
In the springtime of the year,  
I overheard a sailor boy,  
Likewise a lady fair.

They sang a song together,  
Made the valleys for to ring,  
While the birds on spray,  
And the meadows gay  
Proclaimed the lovely spring.

## **Just as the Tide was Flowing**

One morning in the month of May,  
Down by some rolling river,  
A jolly sailor, I did stray,  
When I beheld my lover,  
She carelessly along did stray,  
A-picking of the daisies gay;  
And sweetly sang her roundelay,  
Just as the tide was flowing.

O! her dress it was so white as milk,  
And jewels did adorn her.  
Her shoes were made of the crimson silk,  
Just like some lady of honour.  
Her cheeks were red, her eyes were brown,  
Her hair in ringlets hanging down;  
She'd a lovely brow, without a frown,  
Just as the tide was flowing.

I made a bow and said, „Fair maid,  
How came you here so early?  
My heart, by you it is betray'd  
For I do love you dearly.  
I am a sailor come from sea,  
If you will accept of my company  
To walk and view the fishes play.“

„O willkommen, William, ich habe Land und Gold  
für meinen dunkeläugigen Seemann, der so ehrlich und  
mutig ist.“

Dann, in einem Dorf am Meer,  
vereinten sie sich wohlwollend in der Ehe.  
Also, Mädchen, seid treu, während deine Liebe fern ist,  
denn ein wolkgiger Morgen bringt einen sonnigen Tag  
hervor.

## **Die Frühjahrszeit**

Als ich eines Morgens hinaustrat,  
in der Frühjahrszeit,  
hörte ich zufällig einem jungen Seemann  
und einer hübschen Frau zu.

Sie sangen zusammen,  
brachten die Täler zum Klingen,  
während die Vögel zerstieben  
und die bunten Wiesen  
den lieblichen Frühling ausriefen.

## **Gerade, als der Strom entlangfloss**

Eines Morgens im Monat Mai,  
unten bei einem wogenden Fluss,  
schlenderte ich, ein fröhlicher Matrose,  
als ich meine Geliebte entdeckte.  
Sie ging sorglos umher,  
vergnügt beim Gänseblümchenpflücken,  
und sang mit süßer Stimme ihren Reigen,  
gerade, als der Strom entlangfloss.

O, ihr Kleid war so weiß wie Milch,  
und Juwelen schmückten sie.  
Ihre Schuhe waren aus der purpurroten Seide,  
wie sie auch adlige Damen tragen.  
Ihre Wangen waren rot; ihre Augen waren braun;  
ihr Haar hing in Ringellocken herunter.  
Sie hatte liebliche Augenbrauen und eine glatte Stirn,  
gerade, als der Strom entlangfloss.

Ich verbeugte mich und sagte: „Schönes Mädchen,  
wie kamst du hierher so früh?  
Mein Herz ist durch dich betrogen,  
denn ich liebe dich so sehr.  
Ich bin ein Matrose und komme vom Meer.  
Wenn du möchtest, so begleite mich,  
um spazieren zu gehen und den Fischen beim Spielen  
zuzusehen.“

Just as the tide was flowing.

No more we said, but on our way  
We'd gang'd along together;  
The small birds sang, and the lambs did play,  
And pleasant was the weather.  
When we were weary we did sit down  
Beneath a tree with branches round;  
For my true love at last I'd found,  
Just as the tide was flowing.

## The Lover's Ghost

Well met, well met, my own true love,  
Long time I have been absent from thee,  
I am lately come from the salt sea,  
And 'tis all for the sake, my love, of thee.  
I have three ships all on the salt sea,  
And one of them has brought me to land,  
I've four and twenty mariners on board,  
You shall have music at your command.  
The ship wherein my love shall sail  
Is glorious for to behold,  
The sails shall be of shining silk,  
The mast shall be of the fine beaten gold.  
I might have had a king's daughter,  
And fain she would have married me,  
But I forsook her crown of gold  
And 'tis all for the sake, my love, of thee.

## Wassail Song

Wassail, Wassail, all over the town,  
Our bread it is white and our ale it is brown;  
Our bowl it is made of the green maple tree;  
In the Wassail bowl we'll drink unto thee.  
Here's a health to the ox and to his right eye,  
Pray God send our master a good christmas pie,

A good christmas pie as e'er I did see.  
In the Wassail bowl we'll drink unto thee.  
Here's a health to the ox and to his right horn,  
Pray God send our master a good crop of corn,

A good crop of corn as e'er I did see.  
In the Wassail bowl we'll drink unto thee.  
Here's a health to the ox and to his long tail,  
Pray God send our master a good cask of ale,

Gerade, als der Strom entlangfloss.

Wir sagten nichts mehr, aber auf unserem Weg  
kamen wir zusammen.  
Die kleinen Vöglein sangen, und die Lämmer spielten,  
und das Wetter war sehr angenehm.  
Als wir müde waren, setzten wir uns nieder  
unter einem Baum mit runden Zweigen.  
Schließlich fand ich meine wahre Liebe,  
gerade, als der Strom entlangfloss.

## Der Geist des Geliebten

Gegrüßt seist du, meine einzige, wahre Liebe;  
lange Zeit war ich von dir getrennt;  
kürzlich bin ich vom salzigen Meer zurückgekehrt,  
und das alles deinetwegen, meine Liebe.  
Ich habe drei Schiffe auf dem salzigen Meer,  
und eines von diesen hat mich an Land gebracht.  
Ich habe vierundzwanzig Seefahrer an Bord;  
du sollst Musik zu deiner Verfügung haben.  
Das Schiff, worauf meine Liebe segeln wird,  
ist prächtig anzusehen.  
Die Segel werden aus schimmernder Seide sein;  
der Mast wird mit feinem Blattgold ummantelt sein.  
Ich hätte eine Königstochter haben können,  
und sie war geneigt mich zu heiraten,  
aber ich habe ihre Goldkrone aufgegeben,  
und das alles deinetwegen, meine Liebe.

## Das Lied vom Trinkgelage

Zum Wohl, zum Wohl, in der ganzen Stadt!  
Unser Brot ist weiß und unser Bier ist braun;  
unsere Schüssel ist aus dem grünen Ahorn gemacht;  
mit der Weihnachtsbowle trinken wir auf euch.  
Wohlsein dem Ochsen und seinem rechten Auge!  
Betet zu Gott, und schickt unserm Herrn einen guten  
Weihnachtskuchen,  
einen besseren Weihnachtskuchen, als ich ihn je sah.  
Mit der Weihnachtsbowle trinken wir auf euch.  
Wohlsein dem Ochsen und seinem rechten Horn!  
Betet zu Gott, und schickt unserm Herrn eine gute  
Kornernte,  
eine bessere Kornernte, als ich sie je sah.  
Mit der Weihnachtsbowle trinken wir auf euch.  
Wohlsein dem Ochsen und seinem langen Schwanz!  
Betet zu Gott, und schickt unserm Herrn ein gutes Fass  
Bier,

A good cask of ale as e'er I did see.  
In the Wassail bowl we'll drink unto thee.  
Come butler come fill us a bowl of the best;  
Then I pray that your soul in heaven may rest;  
But if you do bring us a bowl of the small,

May the Devil take butler, bowl and all!  
Then here's to the maid in the lily white smock,

Who tripp'd to the door and slipp'd back the lock;  
Who tripp'd to the door and pull'd back the pin,  
For to let these jolly Wassailers walk in.

ein besseres Fass Bier, als ich es je sah.  
Mit der Weihnachtsbowle trinken wir auf euch.  
Komm, Diener, füll uns eine Schale mit dem Besten!  
Dann bete ich, dass deine Seele im Himmel Ruhe findet.  
Wenn du uns aber eine Schale mit dem Geringen  
bringst,  
möge der Teufel dich, die Schale und alles holen!  
Also, wir trinken auf die Maid in ihrem lilienweißen  
Kittel,  
die zur Tür schlich und das Schloss zurückschob,  
die zur Tür trippelte und den Bolzen zurückzog,  
um diese fröhlichen Zecher einzulassen.

## **RICHARD STRAUSS (1864–1949): VIER CHORLIEDER**

### **Winterlied**

(Text: Joseph von Eichendorff)

Mir träumte, ich ruhte wieder  
vor meines Vaters Haus  
und schaute fröhlich nieder  
ins Tal hinaus,  
die Luft mit linden Spielen  
ging durch das Frühlingslaub,  
und Blütenflocken fielen  
über Brust und Haupt.

Da schimmert  
der Mond vom Waldesrand,  
in falbem Scheine flimmert  
um mich ein fremdes Land.  
Und wie ich ringsher sehe:  
die Flocken waren Eis,  
die Gegend war vom Schnee,  
mein Haar vom Alter weiß.

### **Pfingsten**

(Text: Adolf Böttger)

Ernsten Tones laden Glocken  
zum Gebet ins Marmorhaus,  
doch die dumpfen Töne locken  
mich in Wald und Feld hinaus.

In den Wipfeln rauscht und singt es  
urgewaltge Melodei,  
in den Wipfeln rauscht und singt es,  
und in jeder Blume klingt es,  
dass es heute Pfingsten sei.

## Käferlied

(Text: Robert Reinick)

1. Es war'n einmal drei Käferknaben,  
die täten mit Gebrumm, brumm, brumm  
in Tau ihr Schnäblein tunken  
und wurden so betrunken,  
als wär's ein Fass mit Rum.

2. Da haben sie getroffen an  
die wunderschöne Blum', Blum', Blum',  
da wurden die Käfer  
alle drei verliebte Schäfer  
und flogen um sie herum.

3. Die Blume, die sie kommen sah,  
war grade auch nicht dumm, dumm, dumm,  
sie war von schlauem Sinne  
und rief die Base Spinne:  
„Spinn' mir ein Netzlein um!“

4. Die Base Spinne kroch heran  
und macht' die Beine krumm, krumm, krumm,  
und spann ein Netz so feine  
und setzte sich dareine  
und saß da mäuschenstumm.

5. Und als die Käfer kommen an  
mit zärtlichem Gebrumm, brumm, brumm,  
sind sie hineingeflogen  
und wurden ausgesogen,  
half ihnen kein Gebrumm.

6. Das Blümlein aber lachend sprach  
und kümmert' sich nicht drumm, drumm, drumm:  
„So geht's ihr lieben Käfer,  
so geht's ihr lieben Schäfer,  
trotz allem Summ und Brumm!“

## Trüb blinken nur die Sterne

(Text: Adolf Böttger)

1. Trüb blinken nur die Sterne,  
wohin das Auge sieht,  
wenn unser Liebstes fern  
zur kalten Fremde zieht.

2. Die Herzen, die entbrennen  
in liebesel'ger Lust,  
empfinden erst beim Trennen  
die Öd' in ihrer Brust.

3. Frühling und Rose küssen  
und kosen sich nicht satt,  
ach! Wenn sie scheiden müssen,  
fällt traurig Blatt auf Blatt.

## CLAUDE DEBUSSY (1862–1918): TROIS CHANSONS DE CHARLES D'ORLÉANS

Französischer Originaltext:

### 1. Dieu! qu'il la fait bon regarder

Dieu! qu'il la fait bon regarder  
La gracieuse bonne et belle;  
Pour les grands bien que sont en elle  
Chascun est prest de la louer.  
Qui se pourroit d'elle laisser?  
Tousjours sa beauté renouvelle.

Deutsche Übersetzung (Brigitte Rebel):

### 1. Gott! Was hat er sie hübsch anzuschauen geschaffen

Gott! Was hat er sie hübsch anzuschauen geschaffen,  
die Anmutige, gut und schön.  
Für die großen Vorzüge, die in ihr sind,  
ist jeder bereit sie zu preisen.  
Wer nur könnte ihrer überdrüssig werden?  
Immerfort erneuert sich ihre Schönheit.



Dieu qu'il la fait bon regarder,  
La gracieuse bonne et belle!  
Par de ça, ne de là, la mer  
Ne scay dame ne damoiselle  
Qui soit en tous bien parfaits telle.  
C'est ung songe que d'i penser.

Dieu! qu'il la fait bon regarder!

## 2. Quant j'ai ouy le tabourin

Quant j'ai ouy le tabourin  
Sonner pour s'en aller au may,  
En mon lit n'en ay fait affray  
Ne levé mon chief du coissin;  
En disant: il est trop matin  
Ung peu je me rendormiray.

Quant j'ai ouy le tabourin  
Sonner pour s'en aller au may,  
Jeunes gens partent leur butin;  
De non chaloir m'accointeray  
A lui je m'abutineray  
Trouvé l'ay plus prouchain voisin.

Quant j'ai ouy le tabourin  
Sonner pour s'en aller au may  
En mon lit n'en ay fait affray  
Ne levé mon chief du coissin.

## 3. Yver, vous n'estes qu'un villain

Yver, vous n'estes qu'un villain.  
Esté est plaisant et gentil.  
En témoing de may et d'avril  
Qui l'accompaignent soir et main.

Esté revet champs, bois et fleurs  
De sa livrée de verdure  
Et de maintes autres couleurs  
Par l'ordonnance de nature.

Mais vous, Yver, trop estes plein  
De nège, vent, pluye et grézil.  
On vous deust banir en éxil.  
Sans point flater je parle plein:  
Yver, vous n'estes qu'un villain.

Gott, was hat er sie hübsch anzuschauen geschaffen,  
die Anmutige, gut und schön!  
Nirgendwo dies- oder jenseits des Meeres  
kenne ich eine Dame oder ein Mädchen,  
die in all ihren Gaben so vollkommen wäre.  
Es ist ein Traum, daran zu denken.

Gott! Was hat er sie hübsch anzuschauen geschaffen!

## 2. Als ich das Tamburin hörte

Als ich das Tamburin  
zum Maientanz rufen hörte,  
erschrak ich nicht in meinem Bett  
und hob nicht meinen Kopf vom Kissen.  
Ich sagte mir: Es ist noch zu früh am Morgen;  
ich werde noch ein wenig wieder einschlafen.

Als ich das Tamburin  
zum Maientanz rufen hörte, [dachte ich bei mir:]  
Dass doch die jungen Leute ihre Beute unter sich aufteilen!  
Ich werde mich zur Gleichgültigkeit gesellen.  
Mit ihr werde ich mich abfinden;  
sie habe ich als meinen nächsten Nachbarn gefunden.

Als ich das Tamburin  
zum Maientanz rufen hörte,  
erschrak ich nicht in meinem Bett  
und hob nicht meinen Kopf vom Kissen.

## 3. Winter, Ihr seid ein hässlicher Gesell

Winter, Ihr seid ein hässlicher Gesell.  
Der Sommer ist angenehm und freundlich,  
bezeugt von Mai und April,  
die ihn am Abend und am Morgen begleiten.

Der Sommer bedeckt Felder, Wälder und Blumen  
mit seinem grünen Kleid  
und mannigfaltigen anderen Farben  
gemäß der Ordnung der Natur.

Aber Ihr, Winter, seid zu voll  
mit Schnee, Wind, Regen und Graupel.  
Man müsste euch ins Exil verbannen.  
Ohne zu schmeicheln, spreche ich offen:  
Winter, ihr seid ein hässlicher Gesell.

## SIEBEN DEUTSCHE VOLKSLIEDER

### **Ich weiß nicht, was soll es bedeuten**

(Text: Heinrich Heine)

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
dass ich so traurig bin.  
Ein Märchen aus alten Zeiten,  
das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,  
und ruhig fließt der Rhein.  
Der Gipfel des Berges funkelt  
im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet  
dort oben wunderbar.  
Ihr goldnes Geschmeide blitzet;  
sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kämme  
und sing ein Lied dabei.  
Das hat eine wundersame,  
gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe  
ergreift es mit wildem Weh'.  
Er schaut nicht die Felsenriffe,  
er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen  
am Ende Schiffer und Kahn,  
und das hat mit ihrem Singen  
die Loreley getan.

### **Mein Mädel hat einen Rosenmund**

(Text und Melodie: Wilhelm von Zuccalmaglio)

Mein Mädel hat einen Rosenmund,  
und wer ihn küsst, der wird gesund.  
O du schwarzbraunes Mägdelein,  
du lässt mir keine Ruh.

Dein' Augen sind wie die Nacht so schwarz,  
wenn nur zwei Sternlein funkeln drin.  
O du schwarzbraunes Mägdelein,  
du lässt mir keine Ruh.

Du Mädel bist wie der Himmel gut,  
wenn er über uns sich wölben tut.  
O du schwarzbraunes Mägdelein,  
du lässt mir keine Ruh.

### **Du, du liegst mir im Herzen**

(aus Norddeutschland, Satz: Peter Schindler)

Du, du liegst mir am Herzen,  
du, du liegst mir im Sinn.  
Du, du machst mir viel Schmerzen,  
weißt nicht, wie gut ich dir bin!

So, so wie ich dich liebe,  
so, so liebe auch mich!  
Die, die zärtlichsten Triebe  
fühl ich allein nur für dich.

Und, und wenn in der Ferne  
mir, mir dein Bild erscheint,  
dann, dann wünsch ich so gerne,  
dass uns die Liebe vereint!

## Wach auf, meins Herzens Schöne

(Tagelied aus dem 16. Jh., Satz: Ralph Hoffmann)

Wach auf, meins Herzens Schöne,  
Herzallerliebste mein.  
Ich hör ein süß' Getöne  
von kleinen Waldvöglein,  
die hör ich so lieblich singen,  
ich mein, ich sah des Tages Schein  
vom Orient her dringen.

Ich hör die Hahnen krähen  
und spür den Tag dabei,  
die kühlen Winde wehen,  
die Sternlein leuchten frei.

Singt uns Frau Nachtigalle,  
singt uns ein süße Melodei,  
sie neut den Tag mit Schalle.

Selig sind Tag und Stunde,  
darin du bist gebor'n.  
Gott grüß mir dein rot' Munde,  
den ich hab auserkor'n:  
Kann mir kein' Lieb're werden,  
schau, dass mein Lieb nit sei verlor'n,  
du bist mein Trost auf Erden.

## Ach bitterer Winter

(Text: Ambraser Liederbuch 1582)

Ach bitterer Winter, wie bist du kalt!  
Du hast entlaubet den grünen Wald!  
Du hast verblüht die Blümlein auf der Heiden.

Die bunten Blümlein sind worden fahl,  
entflogen ist uns Frau Nachtigall.  
Sie ist entflogen, wird sie wiederkommen?

## So treiben wir den Winter aus

(Text und Melodie: 16. Jh.)

So treiben wir den Winter aus,  
durch unsre Stadt zum Tor hinaus,  
und jagen ihn zuschanden,  
hinweg aus unsern Landen.

Wir stürzen ihn von Berg zu Tal,  
damit er sich zu Tode fall.

Wir jagen ihn über die Heiden,  
dass er den Tod muss leiden.

Wir jag'n den Winter vor die Tür,  
den Sommer bringen wir herfür,  
den Sommer und den Maien,  
die Blümlein mancherleien.

## Nun sich der Tag geendet hat

(Text: Adam Krieger, Johann Gottfried Herzog)

Nun sich der Tag geendet hat  
und keine Sonn' mehr scheint;  
schläft alles, was sich abgematt',  
und was zuvor geweint.

Nur du, mein Gott, hast keine Rast;  
du schläfst noch schlummerst nicht.  
Die Finsternis ist dir verhasst,  
weil du bist selbst das Licht.

Gedenke, Herr, doch auch an mich  
in dieser schwarzen Nacht,  
und schenke du mir gnädiglich  
den Schutz von deiner Wacht!

Drauf tu ich meine Augen zu  
und schlafe fröhlich ein.  
Mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh;  
wer wollt doch traurig sein?

## Vokalensemble Lüneburg

Alles begann mit einem Steinway-Flügel in der Abtskapelle von St. Michaelis: Als dieser im Jahr 2015 mit einem Konzert eingeweiht werden sollte, fanden sich zwölf Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Michaeliskantor Henning Voss zusammen, um ein Programm zu singen, dessen Höhepunkt die „Liebesliederwalzer“ von Johannes Brahms waren. Da das gemeinsame Singen in sehr kleiner Runde – mit nur zwölf Personen – sowohl bei den Ensemblemitgliedern als auch beim Publikum Begeisterung auslöste, entschloss man sich, von Zeit zu Zeit in dieser Besetzung Programme mit anspruchsvoller Chormusik zu erarbeiten und aufzuführen.

Im Vokalensemble Lüneburg singen mit:

Sopran: Sarah Böttcher, Britta Habenicht und Jennifer Stoppel

Alt: Sylvia Joost, Petra Kalusa und Kathrin Pannach

Tenor: Tobias Göbel, Philipp Koziol und Gerald Stoppel

Bass: Lüder Blanke, Thomas Pannach und Jörg Rebel

Schirmherr des Konzertes ist Landrat Manfred Nahrstedt.



LANDKREIS LÜNEBURG



gefördert durch  
Sparkassenstiftung  
Lüneburg